

## Hinweise zum Bau eines Insekten hotels

Grundsätzlich gilt, dass alle Beschreibungen zum Bau eines Insektenhotels im Netz vom BUND und vom NABU zu verwenden sind. Jedoch haben sich in der Praxis einige Dinge als besonders beachtenswert herausgestellt, die im Folgenden benannt werden.

- Um den unterschiedlichen solitär Bienen und Wespenarten gute Brutmöglichkeiten zu schaffen, sollen nur Holzstücke für die entsprechenden Bohrungen aus Laubholz verwendet werden.
- Die Holzstücke sollen eine Tiefe/Länge von 15 cm haben.
- Die Bohrungen sind in den Durchmessern von 8 mm bis 3mm immer nur ins Stirnholz zu bohren.
- Die Tiefe der Bohrungen ergibt sich aus den Durchmessern der Bohrungen, pro mm Durchmesser 1 cm tief, jedoch ab weniger 6 mm Bohrung immer 6 cm tief.
- Beim Einbau von Schilfsubstraten oder anderen röhrenbildenden Gewächsen ist darauf zu achten, dass die Angaben für die Tiefe der Bohrungen vom Holz auch auf die Röhren der Pflanzen zutreffen. Da gilt es die Knoten Bildung mit Röhrenverschluss der Pflanzenstängel zu beachten.
- Die einzelnen Holzstücke sind in einem Kasten mit Rückwand einzubauen. Dazu sollen alle Holzstücke durch die Rückwand ins Stirnholz verschraubt werden, damit sie ihre Stellung im Kasten nicht verlieren. Der Kasten soll ein Dachbrett mit deutlichem Überstand über die Vorderseite der Holzstücke tragen.
- In einem Abstand von etwa 6 cm soll vor dem Kasten ein Kaninchendraht kastenrandumschließend angebracht werden, damit der Specht keine Möglichkeit hat, an die Röhren heran zu kommen.
- Die Fläche des Kastens sollte wenigstens einen halben qm betragen. Das ergibt meist eine Anzahl von 300 bis 500 Löchern/Röhren.
- Den Kasten an einem sonnenbeschienenen Platz (Ost - Süd Ost, wenn es geht regensicher Aufstellen oder anhängen, unbedingt mit einem leichten Vorhang, damit alle Löcher/Röhren leicht ansteigend im Kasten verlaufen, also kein eventuelles Regenwasser hineinlaufen kann.
- Sollte der Kasten in einen Ständer ohne Regensicherheit gebracht werden, ist zu empfehlen den Kasten von allen Seiten und der Rückwand sowie Dach und Boden mit Dachpappe einzukleiden.



Fotos: Bernd Hagemann, Stadt Aachen